Breslauer Handels-Blatt.

24. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. Dienstag, den 1. December 1868. Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. Nr. 282.

Versicherungswesen.

— Wie wir vernehmen, werden die Herren Ruffer u. Co. die New-Yorker Lebensversicherungs-Gesellschaft „Germania" in Schlesien einführen.

Berlin, 28. Novbr. Der am Mittwoch Abend gegen 12 Uhr abgebrannte Tischlermeister, Brunnenstraße 120, der fast Nichts gerettet hat, war mit 1000 Thalern versichert. Die Versicherungsgebühren sind stets alljährlich einmal vom Boten der Gesellschaft gegen Quittung abgeholt worden, das letzte Mal am 6. November 1867. Somit ist das Geld für dieses Jahr noch nicht bezahlt worden. Der Meister, der die Modelle für Hutmacher fertigte, sieht nun mit Schrecken der Entscheidung der Gesellschaft entgegen, da Viele behaupten, seine Versicherung sei durch Nichtzahlung erloschen und er würde statt der 1000 Thlr. Nichts erhalten.*)

Königsberg, 23. November. Auf die von mehreren Mühlenbesitzern ausgegangene Einladung zur Versammlung von Müllern der Provinz Ostpreußen und Litthauen am Montage, im Saale der deutschen Ressource, waren etwa 100 Personen erschienen. Nach wenigen einleitenden Worten, in denen Herr Hantel den Zweck der Versammlung, die Bildung eines Zweigvereins im Anschluß an den in Berlin bestehenden Hauptverband deutscher Müller mittheilte und hervorhob, wenn irgend etwas so wäre dieses Unternehmen als zeitgemäß zu begrüßen, namentlich in unserer Provinz, wo die Industrie noch so schwach vertreten ist, empfahl der Redner zum Vorsitzenden dieser Versammlung den Inf. J. v. d. Wyngärt, den Vorsitzenden des Hauptverbandes, zu wählen, der zu dieser Versammlung von Berlin hierher gekommen wäre. Das geschah auch seitens der Versammlung und H. v. d. W. übernahm den Vorsitz, der zunächst seine Freude über den zahlreichen Besuch aussprach, den er nicht vermuthet habe, da man ihm erzählt, daß man hier nicht sehr geneigt wäre, Vereine zu bilden. Hr. v. d. W. brachte, nachdem er auseinandersetzte, wie nöthig es sei, daß auch hier die Interessen der Müller gemeinschaftlich verfochten werden, die Berathung eines Statuts für den neu zu gründenden Zweigverein in Anregung, die auch erfolgte, worauf ein solches angenommen wurde, nach welchem jeder unbescholtene Müller Mitglied des Vereins werden kann, wenn er einen Jahresbeitrag von 2 Thlr. ohne und 4 Thlr. mit einem Abonnement auf das Vereins-Organ „die Mühle" zahlt. Von den 2 Thlrn. fließt 1 Thlr. in die Kasse des Hauptverbandes. Der Sitz des Vereins soll Königsberg sein. Die Versammlung schritt sofort zur Wahl des Vorstandes des Zweigvereins, der statutenmäßig aus 21 Personen bestehen soll. Der Vorstand constituirte sich zugleich und wählte zum Vorsitzenden Herrn Hantel, Nach dem Statut verbleibt dieser Vorstand des Zweigvereins ein Jahr hindurch in Thätigkeit, dann erfolgt eine Neuwahl.

Von den Anwesenden erklärten sofort 74 ihren Beitritt zum Zweigverein. Herr Wyngärt hielt nun zunächst einen Vortrag über den ersten Gegenstand der Tagesordnung, das Mühlen-Versicherungswesen, indem er hervorhob, wie schwer es heut zu Tage ist, Mühlen gegen Feuersgefahr zu versichern. Der Hauptverband hat daran gedacht, eine Versicherung auf Gegenseitigkeit zu gründen, als man aber sich überzeugte, daß dazu vorerst eine Garantie von 8—10 Millionen Thaler geschaffen werden müsse, hat man davon Abstand genommen und die von der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft dem Verbande entgegengestreckte Hand gern ergriffen. Der in der Versammlung anwesende Hauptagent dieser Versicherungs-Gesellschaft, Herr Arnsdorff, ergriff demnächst das Wort, um der Versammlung über den Geschäfts-Umfang und die Sicherheit der Gesellschaft Mittheilungen zu machen. Die Gesellschaft hat dem Hauptverbande deutscher Müller dieselben Vortheile gewährt, als solche auch der Verband der Rübenzucker-Fabriken genießt. Die Vortheile bestehen namentlich darin, daß die Höhe der Prämien nicht einseitig durch die Gesellschaft festgesetzt wird, sondern durch einen zu wählenden Ausschuß von 5 Mitgliedern, in welchem der Verband das Uebergewicht hat, da aus dem Verbande 3, aus der Assecuranz-Gesellschaft nur 2 Mitglieder gewählt werden. Die Prämie wird je nach der Anzahl der Gänge und der Bauart der Mühlen mit 4 bis 20 Thlr. pro Mille erhoben, dieselbe aber nach Ablauf dreier Jahre, sobald der Gewinn der Assecuranz-Gesellschaft bei dem Verbande sich auf $16\frac{2}{3}$ pCt. herausgestellt hat, um 10 pCt. billiger gestellt. Ein fernerer Vortheil ist der, daß die Brandschaden-Regulirungen durch eine ebenso wie bei der Prämienfestsetzung zusammengesetzte Commission erfolgt.*)

Danzig. Man geht mit dem Projecte um, eine Pensions- und Unterstützungs-Kasse für verunglückte Feuermänner oder ihre Hinterbliebenen zu etabliren, welche theils aus Beiträgen der Berechtigten, theils aus Communalmitteln, schließlich aber aus Gaben gebildet werden soll, welche man Seitens der am hiesigen Orte vertretenen Feuerversicherungs-Gesellschaften zu erhalten hofft. Die Unterstützung dieses Projectes durch die Feuerversicherungs-Gesellschaften soll indeß so dürftig ausgefallen sein, daß das Zustandekommen desselben fraglich ist.**)

— Bekanntlich hatte die **„Providentia", Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft**, bereits früher sämmtliche Versicherungen der Rheinischen Versicherungs-Gesellschaft zu Mainz in Rückversicherung genommen. Nachdem auf Grund des in der General-Versammlung der letztgenannten Gesellschaft vom 9. d. Mts. gefaßten Beschlusses jene Versicherungen definitiv auf die „Providentia" übergegangen sind, hat das großherzogliche Ministerium verfügt, daß die „Providentia" als Geschäftsnachfolgerin der „Rheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mainz" befugt sein soll, fernerhin das Mobiliar-Versicherungsgeschäft nach den Bestimmungen zu betreiben, welche der „Rheinischen Versicherungs-Gesellschaft" als inländische Anstalt zur Norm gedient haben.*)

— **„Albert", Englische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.** Nach übereinstimmenden Nachrichten der Berliner Blätter hat die „Albert Co." in ihr Geschäftsprogramm eine Anzahl Erweiterungen und Erleichterungen des Geschäftsverkehrs aufgenommen, von denen sich erwarten läßt, daß sie im Publikum Anklang finden. Als die wichtigsten werden hervorgehoben, 1) daß mit Bezug auf irrige Angaben im Antrage, Policen, nach fünfjährigem Bestehen für unanfechtbar Seitens der Gesellschaft erklärt werden; 2) daß Policen nach zweijährigem Bestehen in Kraft bleiben, auch wenn der Versicherte durch Selbstmord, Duell u. s. w. sein Leben verliert; 3) daß die Gesellschaft Policen ausfertigt, die frei von allen Beschränkungen des Aufenthaltes sind; 4) daß Militärpersonen sich gegen eine sehr mäßige, fest normirte Extraprämie gegen Kriegsgefahr versichern können. Die Berliner Blätter sprechen die Ansicht hierbei aus: „Daß Folge dessen Vieles, was das Lebens-Versicherungswesen in Deutschland discreditirt, durch diese Bestimmungen ein für allemal beseitigt wird."**)

---

*) Das Berliner Fremden- und Anzeigeblatt, dem wir diese Mittheilung entnehmen, bemerkt dazu in einer redactionellen Anmerkung:

(Juristisch wird der Abgebrannte Nichts machen können, ist die betr. Gesellschaft aber eine reelle und liegen die Verhältnisse sonst günstig, ist der Versicherte z. B. nicht etwa nur in Verbindung mit einem Unteragenten der Gesellschaft getreten, derart, daß dieser den Boten zu schicken pflegte und sich dafür besonders eine Gebühr zahlen ließ, — so dürfte eine Entschädigung aus moralischer Pflicht wohl gezahlt werden! D. Red.)

Wir müssen hierauf erklären, doch anderer Meinung zu sein, wenn wir auch den Abgebrannten gar sehr beklagen. Erhält der Abgebrannte keine Entschädigung, so ist dies allerdings sehr hart für ihn, zumal er augenscheinlich im guten Glauben gehandelt, d. h. sich versichert gewähnt hat — im Uebrigen aber durchaus gerecht. Was auch immer die Ursache der Versäumniß sein mag, — es ist ein zweiseitiger **Vertrag** verabredet und geschlossen gewesen, und die Nichteinhaltung auch nur einer Bedingung dieses Vertrages hebt dessen Wirksamkeit unerbittlich auf, wie dies unter gleichen Voraussetzungen bei jedem anderen Vertragsverhältnisse der Fall sein würde. Der Abgebrannte wird also lediglich die Gnade der Gesellschaft anrufen müssen. — Es ist viel zweckmäßiger, diese einzig und allein richtige Auffassung, wie sie aus Versicherungsverträgen resultirt, dem Publikum klar und so oft es nur immer möglich, vor Augen zu führen, als durch eine irrige, einseitige Anschauungsweise voller Vorurtheil und Unkenntniß der obwaltenden Verhältnisse, Unfrieden und Mißtrauen gegen die Versicherungs-Gesellschaft bei dem Publikum zu erregen. Vielleicht gründet sich einmal eine Gesellschaft, welche auch die „moralischen Pflichten dem Publikum gegenüber" versichert!

*) Wie uns inzwischen mitgetheilt wird, haben auch eine größere Anzahl bedeutender Mühlenbesitzer Westphalens und des Niederrheins die Gründung eines Zweigvereins des Verbandes deutscher Müller und Mühleninteressenten beschlossen, wodurch der von Seiten des Verbandes mit der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft abgeschlossene Versicherungs-Vertrag an Ausdehnung wesentlich gewinnt.

**) Wir finden dies von den Feuerversicherungs-Gesellschaften höchst vernünftig und werden sie in dieser Beziehung bei jeder sich ereignenden Gelegenheit in ihrem Widerstande gegen derartige völlig unberechtigte Zumuthungen, thatkräftigst unterstützen.

*) Die Gesellschaft tritt dadurch endlich in die ihr in Süddeutschland gebührende Stellung, welche ihr in Bezug auf das Großherzogtum Hessen unglaublicher Weise bislang vorenthalten worden war.

**) Wir vermögen diese Ansicht nicht zu theilen. Das Lebensversicherungswesen erscheint uns durch die Lebensversicherungs-Gesellschaften durchaus nicht discreditirt zu sein und der bisherige Mangel an hinreichender Garantie für die ad 1 bis 4 namhaft gemachten Positionen hat zur Discreditirung ebenfalls nichts beigetragen. Wenn überhaupt von einer Discreditirung des Lebensversicherungswesens in Deutschland die Rede sein könnte, so trifft die Schuld hierfür nahezu ausschließlich das Publikum, welches die maßlosesten Ansprüche und weitgehendsten Zumuthungen an die Lebensversicherungs-Gesellschaften zu stellen pflegt und dadurch zur größten Discreditirung des Lebensversicherungs-Geschäfts beiträgt. Wir werden diesem letzteren Punkte in der nächsten Freitags-Nummer näher kommen.

Immerhin sind die Bestrebungen, welche sich in den Positionen ad 1, 3 und 4 kund geben, aller Anerkennung werth und die Gesellschaft wird die wohlthätigen Folgen im Laufe der Geschäfte gewiß mit der Zeit sehr angenehm empfinden, wenngleich sie hinsichtlich Position 4, betreffend die Versicherung gegen Kriegsgefahr, von verschiedenen deutschen Gesellschaften nichts voraus hat. Dagegen halten wir ad Position 2 die event. Garantie des Selbstmordes nach zweijährigem Bestehen der Police für höchst bedenklich und dem Wesen und der hohen Moralität der Lebensversicherung völlig widersprechend.

Das Gefährliche dieser Garantie liegt zu sehr auf der Hand, und wird so sehr leicht von jedem Einsichtigen begriffen, daß es unnöthig ist, an diesen Gegenstand viele Worte zu knüpfen. Viel besser illustriren diese Vorfälle aus dem täglichen Leben und wir sind in der Lage, einen passenden Beleg hierfür durch Nachstehendes geben zu können.

„„Vor mehreren Tagen ist in Berlin ein ehemaliger Buchbindermeister verhaftet worden, der überführt und zum Theil auch geständig ist, die Accepte von sechs Wechseln auf verschiedene Namen gefälscht zu haben. Derselbe will die Wechsel nur aus Gefälligkeit für den Aussteller gefälscht haben, weil dieser Forderungen an die fingirten Acceptanten habe und so zu seinem Gelde kommen wollte. Merkwürdig ist aber ein zweiter Grund der Fälschung, den er vorgiebt. Er behauptet nämlich, die betreffenden Acceptanten hätten ihn mit 33,000 Thlr. in die Lebens-Versicherung gekauft, jedoch unter der Bedingung, daß er sich zu einem bestimmten Termine das Leben nehmen solle; der zugesicherten Entschädigung habe er sich durch die gefälschten Wechsel versichern wollen. Daß er in die Lebensversicherung gekauft worden, ist richtig, aber nicht erwiesen, ob unter der Bedingung, sich das Leben zu nehmen.""

(Letzteres ist für unseren Fall gänzlich irrelevant der Vorfall aber ist ein flagranter.)

Riesenburg. (Zum Brande in Riesenburg). Die „Danziger Ztg." bringt einen längeren Bericht über die trostlosen Zustände in der kürzlich von einer Feuersbrunst verheerten Stadt Riesenburg. Schleunige Hilfe thut dringend noth und finden mildthätige Herzen dort ein weites Feld für geeignete Unterstützung. Daß kein Groschen verloren geht oder zwecklos angewendet wird, dafür bürgt die Sorgfalt und die sichere Kenntniß der Umstände des dortigen Lokalcomité's. Also, wer übrig hat, der gebe, und zwar möglichst schnell.

Hierzu bemerkt der „Görlitzer Anzeiger": „Jetzt wo fast auf jedem Dorfe Versicherungen gegen Feuerschäden angenommen werden, — in der Stadt fast in jeder größeren Straße eine Feuerversicherungsagentur sich befindet — muß es nur als Leichtsinn angesehen werden, wenn Leute, welche durch Feuer ihres ganzen Besitzthums verlustig gehen können, so unvernünftig sind, in den Tag hinein zu leben und zu glauben, daß bei ihnen grade Feuer nicht auskommen wird, und gerechte Strafe für ihre Sorglosigkeit, wenn sie vom Feuer heimgesucht werden. In Hamburg fällt es keinem Menschen ein zu sammeln für den, dessen Schiff oder Schiffchen von den Wellen verschlungen. Warum hat er sich nicht versichert. Geschieht ihm schon recht. Spare man seine Wohlthaten für solche Unglückliche, welche sich gegen das Malheur, was sie betroffen, nicht versichern konnten, deren Habe durch eine Ueberschwemmung ruinirt wurde, welche durch unverschuldete Krankheit unfähig werden, aber befördere man nicht den Leichtsinn durch Unterstützungen solcher, welche ihr Unglück sich selbst zuschreiben müssen, Wende man nicht ein, daß die Ausgaben für Arme zu groß seien. Wer ein Besitzthum von 100 Thlr. hat, und durch dessen Verlust ruinirt ist, muß auch noch jährlich 10 Sgr. erübrigen können, um dasselbe zu versichern. Hochverdient hat sich der Landrath des Hirschberger Kreises, Herr v. Grävenitz, gemacht, der die Sammlungen für Abgebrannte in seinem Kreise untersagt hat, nun aber auch dafür gesorgt hat, daß den Bewohnern durch die Schulzen das Versichern ihrer Habe gegen Feuersgefahr erleichtert wird. Die Herren Ortsgeistlichen sind es in der Regel, welche stets an der Spitze des Comité's stehen, wenn ein Dorf von einer Feuersbrunst heimgesucht ist und ihre Bitte an edle Geber richten und besonders betonen, daß fast Niemand versichert. Ist es nicht ein schöneres Gefühl, wenn sie es, wahre Väter ihrer Gemeinde, dahin gebracht haben, daß Jeder zu rechter Zeit für sich und seine Familie gesorgt und einem Brandunglück entgegen sehen kann, ohne nachher die Mildthätigkeit in Anspruch nehmen zu müssen? Der langen Rede kurzer Sinn ist der: Man gebe nichts mehr denjenigen, welche so leichtsinnig waren, sich nicht zu versichern! Wenn Dienstboten ꝛc. ihre Habe durch Brandunglück verlieren, sollte gesetzlich die Herrschaft dafür verantwortlich gemacht werden, weil es nur Nachlässigkeit ist, wenn bei der Versichernng gegen Feuers-Gefahr nicht auch eine entsprechende Summe für das Mobiliar der Dienstboten angegeben wird."*)

---

*) Wir haben uns über die Verwerflichkeit des Brandbettels hinlänglich und so oft in diesem Sinne geäußert, daß wir im Allgemeinen nur darauf hinzuweisen brauchen, um unsere Ansicht hierüber zu documentiren. Allein im vorliegenden Falle liegt die Sache doch etwas anders und es scheint uns, als ob der Herr Verfasser nicht aus dem practischen Versicherungs-Leben geschöpft hätte. Allerdings werden „jetzt auf jedem Dorfe Versicherungen gegen Feuerschäden angenommen" und wir können hinzufügen, nicht erst „jetzt," sondern es war dies von jeher der Fall, doch betraf und betrifft dies mit wenigen speciellen Ausnahme vorzugsweise nur die Ernte und das Vieh. Dagegen wurden und werden die Hausmobilien wo es nur irgend angeht, noch jetzt von der Versicherung vorsorglich ausgeschlossen. Ebenso werden Krämer und Gewerbetreibende anderer Art auf dem Lande unter Stroh- oder Schindeldach von den soliden Feuerversicherungs-Gesellschaften, namentlich den älteren Instituten, absolut von der Versicherung ausgeschlossen! Es ist dies zu constatiren von Wichtigkeit, um die Meinung. „daß fast auf jedem Dorfe Versicherungen angenommen werden, in dieser Allgemeinheit durch Thatsachen widerlegen zu können. Ein ähnliches Bewandniß hat es mit Riesenburg. Riesenburg gehört seiner Qualität nach zu den „Städten" Westpreußens, allein seiner Bauart, Beschäftigung und Armseligkeit nach rangirt es vollständig mit einem Dorfe. Allerdings ist eine Anzahl von Feuerversicherungs-Gesellschaften durch Agenten daselbst vertreten, doch sind dieselben durch die Instructionen ihrer Gesellschaften und wie es sich durch den verheerenden Brand herausgestellt hat, durchaus vorsorglich, dergestalt in der Annahme von Versicherungen beschränkt gewesen, daß man dem größten Theil der Abgebrannten Riesenburgs keine zu großen Vorwürfe wird machen dürfen, weil sie nicht alle versichert waren.

Wir haben uns mit dieser Angelegenheit etwas eingehender beschäftigt und bei diesem Anlasse herausgefunden, daß mit Ausnahme einiger Schuhmacher und Tischler, welche durch den Verlust aller ihrer angesammelten „Markt-Vorräthe" gradezu ruinirt sind, weil sie diese Vorräthe nicht versichert hatten, der größere Theil der übrigen vom Brande betroffenen, versichert gewesen ist, der bei weitem allergrößte Theil indessen bei seiner unglaublichen Armseligkeit keine Versicherung hat finden können. Und diese unglücklichen Schuhmacher und Tischler machten den wohlhabenden Theil der Bevölkerung Riesenburgs aus, und beschäftigten wiederum eine Anzahl kleinerer Meister und Gesellen, welche das ganze Jahr hindurch für sie arbeiten mußten, es jedoch augenblicklich nicht weiter zu thun vermögen, weil ihnen alles, aber thatsächlich Alles verbrannt ist, was sie besaßen, nämlich: 1 Bett, 1 Stuhl, 1 Dreifuß, Handwerksgeräth und entsprechende Küchen-Geräthschaften, zu deren Versicherung die Gesellschaften, mit einzelnen geringen Ausnahmen auf beiden Seiten, aus leicht begreiflichen Ursachen nicht zu bewegen gewesen sind. Die Sachlage ist hier also eine wesentlich andere, wie beispielsweise bei Johann-Georgenstadt ꝛc., woselbst die Bauart zwar eine gleich schlechte, die Gelegenheit zur Versicherung jedoch vollständig vorhanden, und wo auch die Armseligkeit der Bewohner keine so große wie in Riesenburg war. Wer überhaupt etwas in Riesenburg zu versichern hatte, und es demzufolge konnte, hat die Gelegenheit hierzu, mit Ausnahme der wengien Schuhmacher und Tischler, von denen wir vorhin gesprochen haben, nicht vorübergehen lassen, und auch für diese Leute, welche nahezu das ganze Jahr über auf Märkten, sich also mit ihren Vorräthen von Hause abwesend befanden, ist eine Entschuldigung, zum wenigsten aber eine mildere Beurtheilung zulässig. Es gehört freilich nicht viel Intelligenz dazu, allein, selbst diese geringe besitzen diese Leute nicht, um sich die Möglichkeit klar vorzustellen, daß diejenigen Waaren, womit sie das ganze Jahr hindurch unterwegs sind, in dem Augenblick grade sollen verbrennen können, wo sie eben vom Markte damit heimgekehrt sind. Zu dem Verluste der Mobilien kommen jetzt noch die Verluste der Häuser hinzu, deren Aufbau durch die überaus geringfügige Entschädigung von Seiten der Provinzial-Societät völlig unmöglich wird. Es treffen also in Bezug Riesenburgs Umstände und Zufälligkeiten zusammen, wie sie eben nicht zufälliger und unglücklicher gedacht werden können, und die in Folge dessen dergestalt sind, daß sie wohl das Mitleiden der Menschen verdienen und zur Unterstützung in Form von Sammlungen anregen, welche durchaus noch nicht geschlossen sind, wie irrig angenommen zu werden scheint, weshalb sich denn auch die **Redaction des Handelsblattes zur Annahme und Abführung von Geldbeiträgen sehr gern bereit erklärt.**

— Das preußische Strafgesetzbuch in seiner practischen Anwendung, erläutert durch mehrere tausend Rechtsfälle und Entscheidungen des Ober-Tribunals, des Ober-Appellations-Gerichtshofs und anderer preußischer Gerichtshöfe von Dr. jur. Wallmann. [Verlag von F. Berggold in Berlin.]

Dies Werk, dazu geeignet, nicht nur Juristen aller Kategorien als wichtiges Lehr- und Hilfsbuch zu dienen, sondern auch die Beamten, welche sich berufsmäßig Kenntnisse des Strafgesetzes verschaffen müssen, also Bürgermeister, Polizei-Anwalte, Bau-Polizei-Beamte, Gerichtsärzte, Concurs-Verwalter, gerichtliche Sachverständige ꝛc. sicher und ohne Mühe in die practische Behandlung der Strafrechtsfälle einzuführen, ist wesentlich ein Repertorium der wichtigsten Strafrechtsfälle aus der Gerichtspraxis aller Instanzen, namentlich der beim Ober-Tribunal und dem Ober-Appellations-Gerichtshofe bis zum Ende Juli c. zur Entscheidung gekommenen Rechtsfälle. Den Rechtsfällen sind die einzelnen Paragraphen beigefügt und zwar meistens so, daß zuerst der Rechtsfall kurz erzählt ist und dann die mit Gründen versehenen Entscheidungen der verschiedenen Instanzen nebst den etwa abweichenden Ausführungen der Staats-Anwaltschaften folgen. Der nackte Rechtssatz kann verschieden gedeutet und das Gesetz erst durch die Praxis verständlich werden — von diesem Gesichtspunkt ausgehend, hat dies Buch einen sehr zweckmäßigen Weg verfolgt.

— Es verdient anerkannt zu werden, daß die Regierung bei der neuen preußischen Anleihe endlich einem Wunsche genügt hat, der in den Kreisen des kleineren Privatpublikums und dem entsprechend namentlich bei den Wechslern seit lange vorhanden ist, dem Wunsche nämlich, vorwiegend kleine Stücke zu 25 und 50 Thlr. auszugeben. Von diesen beiden Kategorien werden allein bei den zur Subscription jetzt aufgelegten 20,080,000 Stück emittirt. Man weiß, wie oft gegenwärtig diese kleinen Stück sehr wesentlich über Cours bezahlt werden.

— **Unification der österr. Staatsschuld.** In dieser Woche ist das Revisions- und Superrevisions-Comité für die von der Staatsdruckerei abgelieferten neuen Obligationen bei der k. k. Direction der Staatsschuld in's Leben getreten. Dasselbe besteht aus 40 Beamten aus dem Status der Direction der Staatsschuld, der Staatsschuldenkasse und des Fachrechnungs-Departements, welche die täglich von der Staatsdruckerei abzuliefernden neuen Obligationen in außeramtlichen Stunden gegen eine mäßige Entlohnung der Revision, beziehungsweise Superrevision zu unterziehen haben. Die neuen Obligationen und Couponsbogen haben eine sehr gefällige Ausstattung und enthalten die Letzteren nur Coupons für 12 Jahre.

— Aus Krakau liegen heute Nachrichten über die Katastrophe in der großen Saline Wieliczka vor. Die Hoffnung der Beamten, die Elemente zu bewältigen, hat sich nicht erfüllt. Das Wasser hat alle Dämme durchbrochen. Die Maschinen und Pumpen versagen den Dienst, denn die Schläuche der letzteren nehmen mit dem Wasser das damit vermengte Salz, Sand und Erdklumpen auf. Ebensowenig ist es gelungen, den Corridor, wo das Wasser strömt, zu vermauern. Das Wasser ist mit weit vernehmbarem Getöse in den Franz-Joseph-Schacht eingedrungen und steigt 160 Cubikfuß in der Minute. In der Stadt Wieliczka hält man bereits den Einsturz der Saline nicht mehr für unmöglich. Die Saline Wieliczka, zwei Meilen von Krakau, ist eine der größten und merkwürdigsten in der Welt. Sie wurde 1250 von einem Hirten Wielicz entdeckt und befindet sich grade unter der Bergstadt. Unter der Erde ist hier fast eine zweite Stadt entstanden, welche förmlich freie Plätze und Straßen enthält und in welcher gegen 1000 Personen leben. Zwei Tagschachte führen in diese unterirdische Stadt, der Franz-Schacht mit einer von August III. erbauten Wendeltreppe von 470 Stufen und der in der Regel von den Reisenden an sichern Tauwerken befahrene, nicht ganz 200 Fuß tiefe Danielowicz-Schacht. Außerdem wird die Grube noch durch neun andere Tagschächte befahren Sie wird überdies in vier Stockwerken abgebaut und beträgt ihre größte Tiefe 1200 Fuß. In den Stockwerken, in welchen sich oft, durch Brücken verbunden, ein Labyrinth von Gängen ausbreitet, sind die Decken zum Theil durch Zimmerwerk gestützt, theils ruhen sie auf Salzpfeilern; in den abgebauten Schichten sind eine große Anzahl von Ställen für die Pferde und Magazine eingerichtet, welche zum Theil mit Kronleuchtern und Statuen, aus Salz gearbeitet, geschmückt sind und bei festlichen Illuminationen einen zauberischen Anblick gewähren. Die Dimensionen des Salzwerkes sind so bedeutend, daß eine Wanderung durch sämmtliche Gänge einer Wanderung von Krakau nach Wien, hin und zurück, gleich kommt. Das Werk kam 1772 an Oesterreich, nachdem sächsische Bergleute unter August III. einen regelrechten Abbau eingeführt hatten. Die Grube bringt jährlich einen Reinertrag von mehr als 6 Millionen Fl. Gelingt es nicht noch in letzter Stunde, die Katastrophe abzuwenden — wozu, wie es scheint, wenig Aussicht ist —, so würde dies für die Cisleithanischen Finanzen einen erheblichen Schaden mit sich bringen.

Berlin, 30. November. (Gebrüder Berliner.) Wetter: Schneeluft. — Weizen loco gefragter. Termine still. Gek. 1000 Ctr., Kündigungspreis 63 Rt. Amtlicher Durchschnittspr. 63 Rt., loco pr 2100 ℔. 60—74 Rt. nach Qual., weißbunt polnischer 67 ab Bahn bez., pr 2000 ℔. pr diesen Monat 63 bez., November-December $61\frac{1}{2}$ bez., April-Mai 61 bez. — Roggen pr 2000 ℔., Termine per November allein rapide gestiegen; andere Sichten gut preishaltend. Gekünd. 59,000 Ctr. Kündigungspr. $63\frac{1}{2}$ Rt. Amtlicher Durchschnittspr. $63\frac{3}{8}$ Rt., loco 53 ab Boden bez., pr diesen Monat 61—60—70—67 bez., November-Decbr. 52—$52\frac{3}{8}$ bez., Decbr.-Januar $51\frac{1}{2}$—$51\frac{3}{4}$ bez., April-Mai $50\frac{1}{4}$—$50\frac{1}{2}$ bez., Mai-Juni 51 bez. — Gerste pr 1750 ℔. loco 46—56 Rt. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochwaare 66—72 Rt., Futterwaare 58 bis 62 Rt. — Hafer pr 1200 ℔. loco stark offerirt und flau. Termine behauptet. Gek. 6000 Ctr. Kündigungspreis $33\frac{1}{2}$ Rt. Amtlicher Durchschnittspreis $33\frac{1}{2}$ Rt., loco $30\frac{1}{2}$—$35\frac{1}{2}$ Rt. nach Qualität, galizischer $30\frac{3}{4}$—$31\frac{1}{2}$, polnischer $33\frac{1}{4}$—$33\frac{3}{4}$ ab Bahn bez., pr diesen Monat 34—33 bez., Novbr.-Decbr. $32\frac{1}{2}$ Br., April-Mai $31\frac{7}{8}$ bez. — Weizenmehl excl. Sack loco pr. Ctr. unversteuert Nr. 0 $4\frac{1}{8}$—4 Rt., Nr. 0 u. 1 $3\frac{11}{12}$—$3\frac{5}{6}$ Rt. — Roggenmehl excl. Sack still. Gekünd. 4000 Ctr. Kündigungspreis 3 Rt. $19\frac{3}{4}$ Sgr. Amtlicher Durchschnittspreis 3 Rt. $19\frac{3}{4}$ Sgr., loco pr Ctr. unversteuert, Nr. 0 $3\frac{11}{12}$—$3\frac{2}{3}$ Rt., Nr. 0 u. 1 $3\frac{1}{2}$—$3\frac{1}{3}$ Rt., incl. Sack pr Nov. 3 Rt. $19\frac{3}{4}$ Sgr. bez., Nov.-Decbr. 3 Rt. 19 Sgr. Br., Decbr.-Jan. 3 Rt. 18 Sgr. Br., Jan.-Februar 3 Rt. 18 Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. $14\frac{1}{2}$ Sgr. bez. u. Br. — Petroleum pr Ctr. mit Faß fest, gekünd. 125 Ctr., Kündigungspr. $7\frac{1}{2}$ Rt., loco $7\frac{2}{3}$ Br., pr d. Monat und Nov.-Decbr. $7\frac{1}{2}$ bez. u. Br., Decbr.-Januar $7\frac{1}{3}$ bis $7\frac{2}{3}$ bez., Jan.-Febr. $7\frac{1}{3}$ bez., Febr.-März $7\frac{1}{3}$ Br. — Oelsaaten pr 1800 ℔. Winter-Raps 79—84 Rt., Winter-Rübsen 76—80 Rt. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß ruhig. Gek. 600 Ctr. Kündigungspreis $9\frac{11}{24}$ Rt. Amtlicher Durchschnittspr. $9\frac{11}{24}$ Rt., loco flüssiges $9\frac{5}{8}$ Rt. pr diesen Monat, Nov.-December u. Decbr.-Jan. $9\frac{1}{2}$—$9\frac{11}{24}$ bez., Jan.-Febr. $9\frac{1}{2}$ bez., April-Mai $9\frac{7}{8}$—$9\frac{5}{6}$ bez., Mai-Juni $9\frac{23}{24}$—$9\frac{11}{12}$ bez., Sept-Oct. $10\frac{1}{3}$ bez. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß loco $11\frac{1}{4}$ Rt. — Spiritus pr 8000 % pr November besser bezahlt, spätere Sichten matt. Gekünd. 390,000 Qrt. Kündigungspreis $15\frac{1}{2}$ Rt., Amtlicher Durchschnittspreis $15\frac{1}{2}$ Rt., mit Faß pr diesen Monat $15\frac{1}{3}$—$15\frac{17}{24}$—$15\frac{5}{12}$ bez., Novbr.-Decbr. u. Decbr.-Jan. $15\frac{1}{2}$—$15\frac{1}{6}$—$15\frac{1}{4}$ bez., April-Mai $15\frac{7}{8}$—$15\frac{19}{24}$ bez., Mai-Juni 16—$15\frac{11}{12}$ bez. u. Gld., 16 Br., Juni-Juli $16\frac{7}{24}$ bez., Juli-August $16\frac{13}{24}$—$16\frac{11}{24}$ bez., ohne Faß loco $15\frac{1}{4}$ bez.

Stettin, 30. Nov. [Max Sandberg.] Wetter trübe. Wind NO. Barometer 28" 5"' Temp Morgens 4 [illegible] Weizen matt, loco pr. 2125 ℔. gelber inländischer 63—66 Rt. nach Qualität bez., bunter 60—64 Rt. bez., weißer 64—68 Rt. bez., ungar. 56—58 Rt. nom., auf Lieferung 83.85 ℔. gelber pr. Nov. 66½ Rt. Gd., pr. Frühjahr 66 Rt. bez., Br. u. Gd. — Roggen loco flau, Termine unverändert, loco pr. 2000 ℔. 50—51 Rt. nach Qual. bez., auf Lieferung pr. Novbr. 51½, 51¾—51½ Rt. bez., pr. Nov.-Decbr. 49¾ Rt. bez., pr. Frühjahr 50¼, 50⅜, ½—50¼ Rt. bez., pr. Mai-Juni 50¾ Rt. Br. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer unverändert, loco pr. 1300 ℔. 33—34 Rt. bez., Frühjahr 47.50 ℔. 34 Rt. Br. — Erbsen loco pr. 2250 ℔. Koch- 60 Rt. bez. — Rüböl unverändert, ohne Geschäft, loco 9¼ Rt. Br., auf Lieferung pr. Novbr. 9⅛ Rt. Br., pr. Novbr.-Decbr. 9⅛ Rt. Br., pr. Jan.-Febr. 9⅙ Rt. Gd., 9¼ Br., April-Mai 9½ Gd. 9 7/12 Rt. Br., Septbr.-Oct. 9 11/12 Rt. Br. — Spiritus matt, loco ohne Faß und kurze Lieferung 14¾ Rt. bez., mit Faß 14½ Rt. bez., auf Lieferung pr. Novbr. und pr. Novbr.-Decbr. 14 13/24—½ Rt. bez., pr. Decbr.-Jan. 14½ Rt. bez., Jan.-Febr. 14⅔ Rt. Gd., pr. Frühjahr 15⅓—15¼ Rt. bez. u. Gd. — Angemeldet: 100 W. Roggen, 100 Ctr. Rüböl 20,000 Quart Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 66½ Rt., Roggen 51¾ Rt., Rüböl 9⅛ Rt., Spiritus 14½ Rt.

Im Laufe der vergangenen Woche sind zu Wasser eingetroffen: 330 Wspl. Weizen, 453 Wspl. Roggen, 291 W. Gerste, 1 W. Hafer, 15 W. Erbsen. — Die Gesammtzufuhr zu Wasser seit Eröffnung der Schifffahrt bis zum 28. d. M. beträgt demnach: 48,453½ W. Weizen, 49,667½ W. Roggen, 29,250 W. Gerste, 11,507½ W. Hafer, 6248½ W. Erbsen, 6944½ W. Oelsaat, 37,620 Ctr. Zink, 2284 Faß Spiritus, 900 Quart Spiritus, 73 Faß Rüböl, 18,269 Ctr. Rüböl, 2290 Ctr. Zinkblech.

München, 28. Nov. (Hopfen.) Umsatz 434 Centner, Rest 1057 Ctr. — 1868er Holledauer Waare 60—75 fl., Spalter Stadtgut 95—100 fl., do. Umgegend 70—85 fl., do. fränkische Landwaare 20 bis 50 fl., Alles pr. 112 Zollpfund.

Nürnberg, 28. Nov. (Hopfen.) Auf unserem Hopfenmarkte herrscht seit vorgestern eine feste Stimmung. Die heutige Zufuhr betrug 150 Ballen, Preise ziemlich unverändert 15—20 fl. Der Umsatz ist unbedentend, Marktwaare vergriffen, Primaqualitäten fehlen. Schlußstimmung günstig.

---

* **Constadt**, 30. Novbr. Das heut auf hiesigem Flachsmarkt zum Verkauf gestellte Quantum betrug 22,457 Centner und ist bis auf einen geringen Theil an die Spinnereibesitzer übergegangen.

Die einzelnen Kreise hatten zum Angebot gebracht und zwar:

Kreuzburg .	10,305	Ctr.
Rosenberg .	3,673	"
Namslau .	2,789	"
Lublinitz . .	1,020	"
Wartenberg .	1,500	"
Oels . . .	1,400	"
Falkenberg .	740	"
Adelnau . .	500	"
Brieg . . .	250	"
Oppeln . .	150	"
Schildberg .	130	"

Die Qualität der Flächse war sehr verschieden und wurde gezahlt a) für Rasenröste von 18 bis 24 Thlr. und b) für Wasserröste von 22 bis 28 Thlr. pro Centner.

—de.— **Breslau** 1. Dezember. (Von der Rechten Oder-Uferbahn.) Der Verkehr auf der Rechten Oder-Ufer-Eisenbahn hat sich in der kurzen, seit der Eröffnung verflossenen Zeit schon so bedeutend gehoben, daß seit voriger Woche 4 Extra-Güterzüge, 2 ankommende und 2 abgehende eingelegt werden mußten. Der Verkehr für einzelne Frachtgüter auf der Strecke Breslau-Vossowska wird am 16. d. M. wieder eröffnet. — Wie verlautet, liegt es in der Absicht der Direction, vom 15. Dezember ab blos Personen- und Güterzüge gehen zu lassen und werden demgemäß mit dem genannten Tage die gemischten Züge eingehen.

Breslau, 30. Nov. (Wollbericht.) Im abgelaufenen Monat wurden etwa 4,500 Ctr. Wolle umgesetzt, von denen etwa ⅔ besserer Qualität, und preußischen, posenschen und schlesischen Ursprungs waren. Käufer waren rheinländische Fabrikanten und Commissionaire für England und Frankreich, sowie österreichische Händler. Der Rest des verkauften Quantums, bestehend aus polnischen, alten und neuen russischen und volhynischen Wollen wurde an Fabrikanten Sachsens und des Inlandes abgegeben.

Die Preise waren die gedrückten des vorigen Monats.

Das verkaufte Quantum wurde durch neue Zufuhren aus Rußland und Polen reichlich ersetzt. Verkäufer blieben entgegenkommend.

Die Handelskammer.
Commission für Wollberichte.

k— **[Refüsirt]** wurden im November 1868 insgesammt 4 Kündigungsscheine und zwar 4000 Ctr. Roggen, welche indeß sämmtlich als „lieferbar" von den beeideten Sachverständigen erklärt worden sind. Im October betrug das refüsirte Quantum: 3000 Ctr. Roggen, 400 Ctr. Rüböl, 40,000 Qr. Spiritus, im September: 7000 Ctr. Roggen; im August: 15,000 Ctr. Roggen; im Juli: 8000 Ctr. Roggen, 10,000 Quart Spiritus; im Juni: 4000 Ctr. Roggen, 50,000 Quart Spiritus; 3000 Ctr. Hafer; im Mai: 12,000 Ctr. Roggen, 25,000 Quart Spiritus, 3000 Ctr. Hafer; im April: 15,000 Ctr. Roggen, 200 Ctr. Rüböl, 60,000 Quart Spiritus, 1500 Ctr. Hafer.

Breslau, 1. December. (Producten-Markt.) Wetter: trübe, früh 0°. Barometer: 27" 10"'. Wind: Nord-Ost. — Bei hinlänglichen Zufuhren war für Getreide am heutigen Markte sehr ruhige Kauflust vorherrschend, bei der sich Preise nur theilweise behaupteten.

Weizen, wir notiren bei schwachem Umsatz pr. 84 ℔. weißer 70—79—84 Sgr., gelber, harte Waare 68—71 Sgr., milde 72—77 Sgr.

Roggen reichlich zugeführt, wir notiren pr. 84 ℔. 62—64—65 Sgr.

Gerste schwach preishaltend, wir notiren pr. 74 ℔. 52—62 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hafer wenig beachtet, pr. 50 ℔. galizischer 34—37 Sgr., schlesischer 37—41 Sgr.

Hülsenfrüchte schwacher Umsatz, Kocherbsen gefragt, 68—74 Sgr., Futter-Erbsen 60—66 Sgr. pr. 90 ℔. — Wicken beachtet, pr. 90 ℔. 58—61 Sgr. — Bohnen in geringer galizischer Waare ohne Beachtung, pr. 90 ℔. 75—85—90 Sgr. — Linsen kleine 72—85 Sgr. — Lupinen wenig beachtet, pr. 90 ℔. 52—57 Sgr. — Buchweizen pr. 70 ℔. gut offerirt, 54—59 Sgr., Kukuruz (Mais) schwach beachtet, 68—72 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse nom., 56—60 Sgr. pr. 84 ℔.

Kleesamen, rother in sehr fester Haltung, wir notiren 10—12½—15½ Rt. pr. Ctr., feinster über Notiz bez., weißer bei vermehrten Offerten billiger erlassen, 11—15—18⅙—21⅔ Rt., feinste Sorten über Notiz bez. — Schwedischer Kleesamen 20—26 Rt. pr. Ctr.

Oelsaaten verharrten bei schwachen Angeboten in matter Stimmung, wir notiren Winter-Raps 178—184—194 Sgr. Winter-Rübsen 172—182—184 Sgr. pr. 150 ℔. Br., feinste Sorten über Notiz bezahlt, Sommer-Rübsen 168—170—174 Sgr. — Leindotter 166—172 Sgr.

Schlaglein ruhig, wir notiren pr. 150 ℔. Br. 6⅙—6½ Rt., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen preishaltend, pr. 59 ℔. 55—58 Sgr. — Rapskuchen gefragt, 64—65 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 92—95 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 22—27 Sgr. pr. Sack a 150 ℔. Br. 1¼—1¾ Sgr. pr. Metze.

Breslau, 1. Decbr. [Fondsbörse.] Bei lebhaftem Umsatz in fast allen Speculationspapieren, namentlich Eisenbahn-Actien waren die Notirungen fast durchgehends höher und besonders Oderberger- und Rechte Oderufer-Actien begehrt. Auch Oesterr. Effecten zu höheren Coursen begehrt; Italiener u. Türken unverändert. Amerikaner auf New-Yorker Gold-Notiz niedriger.

Officiell gekündigt: 1000 Ctr. Roggen, 1800 Ctr. Rüböl und 10,000 Quart Spiritus.

Refüsirt wurden an der heutigen Börse 13,000 Ctr. Roggen und 500 Ctr. Hafer, und zwar die Nr. 1397, 1392, 1393, 1397, 1387, 1378, 1406, 1386, 1404, 1405, 1403, 1380, 1382, 1381.

Breslau, 1. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe fest, ordinär 9—10, mittel 11½—12⅔, fein 13¼—14¼, hochfein 14⅔—15. Kleesaat weiße sehr fest, ord. 11—13½, mittel 15—17, fein 18½—20½, hochfein 21½—22½.

Roggen (pr. 2000 ℔.) pr. Decbr. 47¾—48 bez., Decbr.-Jan. 47½ bez. u. Gd., April-Mai 47⅝ bez.

Weizen pr. December 61½ Br.

Gerste pr. December 54 Br.

Hafer pr. Decbr. 49½ bez. u. Gd.

Raps pr. December 90 Br.

Rüböl laufender Termin niedriger, loco 9 1/12 Br., pr. Decbr. 9—8 11/12—⅞ bez., Decbr.-Jan. 9—11/12—⅞ bez., Januar-Febr. 9 1/12 bez. u. Br., Febr.-März 9 5/24 Br., April-Mai 9 5/12 Br., Sept.-Octbr. 9⅚ Br.

Spiritus wenig verändert, loco 14¾ Br., 14½ Gd., pr. Decbr. und Decbr.-Januar 14⅔ Br. u. Gd., Januar-Febr. 14¾ Gd., April-Mai 15⅙ bez. und Geld.

Zink W. H. 6 Rt. 11 Sgr. bez.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.
Festsetzungen der polizeilichen Commission.
Breslau, den 1. December 1868.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen, weißer . .	80—82	76	67—72 Sgr.	pr. Scheffel
do. gelber . .	74—75	71	67—70 "	
Roggen	65	64	62—63 "	
Gerste	59—62	57	53—55 "	
Hafer	40	38	35—37 "	
Erbsen	69—72	65	60—63 "	
Raps	192	185	174 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	182	178	168 Sgr.	
Rübsen, Sommerfrucht	174	170	162 Sgr.	
Dotter	172	166	158 Sgr.	

Verloosungen und Kündigungen.

Wien, 1. December. (Ziehung Vierundsechsziger Loose.) Serie 2172 Nr. 54 gewinnt Haupttreffer, Serie 2172 Nr. 5 25,000 G., Serie 2172 Nr. 96 15,000 G., Serie 2172 Nr. 52 10,000 G., Ser. 2532 Nr. 89 5000 G., Ser. 2172 Nr. 23 5000 Gulden. Sonstige gezogene Serien 483, 534, 1290, 1476, 1769, 2754.

Karlsruhe, 30. Novbr. Bei der heutigen Serien-Ziehung der badischen 35-Fl.-Loose wurden folgende Serien gezogen: 4240 1777 3038 62 2694 7425 2324 2300 7817 5303 6612 5931 2513 799 7866 2211 2601 1827 4333 5718.

— **Polnische 5%ige Certificate Lit. A.** Ziehung vom 12. November. Zahlbar vom 2. bis 15. Januar 1869 bei F. Martin Magnus in Berlin.

214 553 564 713 828 863 988.
1027 34 135 291 297 412 424 720 822 829 974.
2025 40 179 283 354 425 523 578 631 653 827.
3096 117 151 175 256 346 349 510 563 565 647 788 825 872 885.
4065 585.
5013 112 113 147 154 189 204 208 333 441 510 521 716 840 868 879 896.
6211 242 339 465 716 859 860 922 992.
7180 333 347 419 475 599 785 823 844 984.
8036 419 431 544 674 683 806 848 905.
9007 27 39 92 133 205 303 366 569 667 675 798 827 873.
10077 83 101 137 296 315 350 400 413 440 461 500 510 620 907 915.
11131 174 224 239 269 297 491 504 537 610 644 661 677.
12007 209 313 342 409 609 622 714 782 789 800 878.
13046 110 133 194 230 313 478 484 685 828 921.
14160 410 456 461 500 795 825 923.
15102 120 264 330 396 996.
16032 112 141 340 364 397 491 605 654 775 820 828 937.
17007 37 50 342 459 479 564 745 883 951.
18109 152 361 362 398 413 446 465 487 498 506 623 638 748 778 806 821 877 888 889 890 911 988.
19010 366 152 217 372 430 437 517 577 918.
20112 151 244 358 380 454 671 685 693 721 817 873 002 907 984.
21280 282 513 544 859 879.
22257 592 679 745 751 761 774.
23372 376 411 420 521 833 868 884 886 943 995 998.
24111 193 481 571 625 682 823 827 842 959 961.
25062 132 143 225 269 411 468 542 600 678 911 947.
26084 166 230 289 465 466 723 740 805.
27115 121 162 374 647 651 789 862 955.
28042 262 282 515 652 826 856 915.
29152 311 418 533 591 696 714 759 789 796 849 954.
30063 182 416 559 561 604 660 665 677 759 859 868 891.
31110 231 328 439 441 455 528 664 750 778 923.
32029 69 225 342 401 494 495 542 555 603 663 705 884 999.
33003 149 364 367 396 403 445 582 632 633 634 812 829 895 954 970.
34043 136 157 214 251 285 363 617 684 747 764 793 821 840 864 873 976 997.
35038 65 77 123 159 256 269 320 739 759 968 973.
36066 76 97 264 278 479 519 558 614 643 959.
37127 265 299 319 348 390 394 453 481 550 611 757 932 941.

(Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Pesth, 30. Novbr. Die ungarische Delegation votirte heute das Ordinarium des Militair-Etats mit 70,250,000 Gulden und strich somit im Ganzen 2 Millionen Gulden.

Paris, 30. Novbr. Die Zeitungsgerüchte, der Marquis Moustier habe der Königin Isabella einen Besuch abgestattet, ferner, der Minister des Innern habe ein Rundschreiben an die Präfecten Betreffs der Wahlen erlassen, sind der „Patrie" zufolge unbegründet. Der Madrider Correspondent des „Gaulois" schreibt, er sei von Prim ermächtigt worden, zu erklären, daß derselbe niemals in der geringsten politischen Beziehung zu den Bourbonen, welchem Zweige sie auch angehören mögen, gestanden habe oder stehen werde. Eben so wenig habe er jemals die Absicht eines Staatsstreichs gehabt.

Madrid, 30. Novbr. Die Regierung ließ den Präfecten sehr strenge Befehle bezüglich der Aufrechthaltung der Ordnung zugehen. Die amtliche Zeitung veröffentlicht wahrscheinlich morgen ein energisches, in demselben Sinne gehaltenes Circular an die Provinzialbehörden, da die Regierung entschlossen sei, die Ordnung um jeden Preis aufrecht zu erhalten. An der letzten republikanischen Manifestation waren etwa 10,000 Personen betheiligt.

Telegraphische Depeschen.

Die Berliner Anfangs-Course waren bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Die Schluß-Börsen-Depesche von Berlin war bis um 4 Uhr noch nicht eingetroffen.

Bankactien —, —, Nordbahn —, —, Galizier 214, 75, Lombarden 197, 50, Napoleonsd'or 9, $38\frac{1}{2}$, Elisabethbahn —, —, Tarnowitzer —, —, Böhmische Westbahn —, —, Anglo-Austrian —, —, Ungar. Credit-Actien 96, 50.

Paris, 30. Nov., Nachm. 3 Uhr. Fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren $94\frac{1}{8}$ gemeldet. — (Schluß-Course.) 3% Rentee 71, 45—71, $67\frac{1}{2}$—71, $42\frac{1}{2}$—71, 50. Italienische 5% Rente 56, 80. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 655, 00 Hausse, do. ältere Prioritäten —, —, do. neuer Prioritäten —, —, Credit-Mobilier-Actien 295, 00, Lombardische Eisenbahn-Actien 418, 75, do. Prioritäten 226, 50, 6% Vereinigte Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) $84\frac{1}{8}$, Tabaks-Obligationen schlossen 423, 50, Mobilier Espagnol 300, 00.

London, 30. Novbr., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course. Consols $94\frac{1}{16}$. 1procentige Spanier $34\frac{1}{4}$. Ital. 5proc. Rente $55\frac{7}{8}$. Lombarden $16\frac{11}{16}$. Mexicaner $15\frac{3}{4}$. 5proc. Russen $87\frac{1}{2}$. Neue Russen $85\frac{5}{8}$. Silber $60\frac{3}{8}$. Türkische Anleihe de 1865 $41\frac{3}{8}$. 8procent. rumänische Anleihe $84\frac{1}{2}$. 6proc. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 $74\frac{1}{2}$.

Liverpool, 30. Nov., Nachmitt. (Schlußbericht.) Baumwolle: 20,000 Ball. Umsatz, davon für Speculation und Export 10,000 Ball. Lebhaftes Geschäft. Middling Orleans $11\frac{5}{8}$, middl. Amerikan. $11\frac{3}{8}$, fair

Liverpool, 30. Nov., Vormitt. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Tendenz stetig. Schwimmende Ladungen gefragt. Tagesimport 24,890 B., davon ostindische 13,310 B.

Newyork, 30. Novbr., Abends 6 Uhr. Wechsel auf London $109\frac{3}{8}$, Gold-Agio $35\frac{3}{8}$, Bonds $111\frac{3}{8}$, 1885er Bonds $107\frac{3}{4}$, 1904er Bonds $105\frac{5}{8}$, Illinois $142\frac{1}{4}$, Erie $38\frac{1}{2}$, Baumwolle $25\frac{1}{4}$, Petroleum $31\frac{1}{2}$, Mehl 6, 60, Schlef. Zink $6\frac{5}{8}$, Havanna-Zucker $11\frac{5}{8}$.

Stettin, 1. December.

		Cours v. 30. Nov.
Weizen. Still.		
pr December	66	$66\frac{1}{2}$
Frühjahr	$65\frac{3}{4}$	66
Mai-Juni	—	
Roggen. Unverändert.		
pr December	$49\frac{3}{4}$	$51\frac{3}{4}$
Frühjahr	$50\frac{1}{4}$	$50\frac{1}{2}$
Mai-Juni	$50\frac{3}{4}$	$50\frac{1}{4}$
Rüböl. Matt.		
pr December	$9\frac{1}{12}$	$9\frac{1}{8}$
April-Mai	$9\frac{7}{12}$	$9\frac{7}{12}$ Br.
Septbr.-Octbr. . . .	$9\frac{5}{6}$	
Spiritus. Behauptet.		
pr December	$14\frac{5}{12}$	$14\frac{1}{2}$
Frühjahr	$15\frac{1}{4}$	$14\frac{1}{2}$
April-Mai	$15\frac{1}{2}$	$15\frac{1}{4}$

Wien, 1. December. (Vorbörse.) Sehr animirt, umsatzreich.

		Cours v. 30. Nov.
5% Metalliques	—, —	—, —
National-Anlehen	—, —	—, —
1860er Loose	91, 90	91, 40
1864er Loose	105, 50	103, 40
Credit-Actien	241, 50	240, 30
Nordbahn	—, —	—, —
Galizier	—, —	—, —
Böhmische Westbahn . .	—, —	—, —
St.-Eisenb.-Act.-Cert. . .	305, 20	301,
Lombardische Eisenbahn .	199, 25	195, 50
London	—, —	—, —
Paris	—, —	—, —
Hamburg	—, —	—, —
Cassenscheine	—, —	—, —
Napoleonsd'or	9, 38	9, 42
Ungarische-Credit . . .	—, —	—, —
Bank-Actien	—, —	9, $7\frac{3}{4}$
Nordwest	—, —	—, —

Frankfurt a. M., 30. Nov., Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner $79\frac{3}{8}$. Credit-Actien 241, 1860er Loose $78\frac{1}{2}$, steuerfreie Anleihe $52\frac{3}{8}$, Lombarden $197\frac{3}{4}$, Staatsbahn $306\frac{1}{2}$, Bankantheile 826, Darmstädter Bank-Actien 268, Elisabethbahn 148. Sehr beliebt.

Wien, 30. Nov., Nachmittags 1 Uhr. [Abend-Börse.] Hausse. Credit-Actien 240, 30, Staatsbahn 303, 20, 1860er Loose 91, 40, 1864er Loose 103, 60,

Breslauer Börse vom 1. December 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	$103\frac{1}{8}$ B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{7}{8}$ bz.
do. do.	4	88 B.
Staats-Schuldsch. .	$3\frac{1}{2}$	$81\frac{5}{8}$ bz.
Prämien-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	$119\frac{1}{4}$ B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	94 G.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
do. do. neue	4	$85\frac{1}{4}$ B.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr. . .	$3\frac{1}{2}$	$80\frac{1}{2}$ bz. u. B.
do. Pfandbr Lt. A.	4	91 bz.
do. Rust.-Pfandbr.	4	91 G.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	91 G.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	$90\frac{7}{12}$ bz.
Posener do.	4	$88\frac{1}{8}$ B.
Schl. Pr-Hülfsk.-O.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	$82\frac{1}{2}$ B.
do. do	$4\frac{1}{2}$	89—$88\frac{3}{4}$ bz. u. B.
Oberschl. Prioritat.	$3\frac{1}{2}$	$76\frac{7}{8}$ B.
do. do.	4	$83\frac{7}{8}$ bz.
do. Lit. F. .	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{1}{4}$ B.
do. Lit. G. .	$4\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{8}$ bz. u. B.
R.Oderufer-B.St.-P.	5	91—$91\frac{1}{2}$ bz.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brieger do.		—
Wilh.-B.,Cosel-Odb.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	—
Ducaten		97 B.
Louisd'or		$111\frac{3}{4}$ G.
Russ. Bank-Billets .		$83\frac{1}{2}$—$\frac{1}{3}$ bz. u. G.
Oesterr. Währung .		$86\frac{1}{3}$—$\frac{5}{12}$ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib	4	$114\frac{3}{8}$ B.
Fried.-Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger . . .	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. Lt. A u C	$3\frac{1}{2}$	$196\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ bz. u. B.
do. Lit. B	$3\frac{1}{2}$	—
Oppeln-Tarnowitz	5	—
RechteOder-Ufer-B.	5	$82\frac{1}{4}$—$\frac{3}{8}$ bz.
Cosel-Oderberg . . .	4	$115\frac{3}{4}$ bz.
Gal. Carl-Ludw.S.P.	5	—
Warschau-Wien . .	5	59 G.

Ausländische Fonds.

Amerikaner.	6	$79\frac{7}{8}$ bz. u. B.
Italienische Anleihe	5	55 bz. u. B.
Poln. Pfandbriefe .	4	$66\frac{3}{4}$ B.
Poln. Liquid.-Sch. .	4	$56\frac{7}{8}$—57 bz. u. B.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		—
Oest. Nat.-Anleihe	5	55 bz.
Oesterr. Loose 1860	5	79 bz.
do. 1864		—
Baierische Anleihe .	4	—
Lemberg-Czernow.		—

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	$35\frac{1}{8}$ bz.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	$4\frac{1}{2}$	—
Schlesische Bank .	4	118 B.
Oesterr. Credit- . .	5	$103\frac{3}{4}$ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	$142\frac{3}{4}$ bz.
do. . .	2 M.	$142\frac{1}{8}$ bz.
Hamburg	k. S.	151 bz. u. G.
do.	2 M.	$150\frac{1}{4}$ bz.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.23$\frac{1}{8}$ bz. u. G.
Paris	2 M.	$80\frac{5}{6}$ bz. u. G.
Wien ö. W. . .	k. S.	86 G.
do. . .	2 M.	$85\frac{1}{4}$ G.
Warschau 90 SR	8 T.	—

Verantwortlicher Redacteur Oskar Freund in Breslau. Verlag und Druck von Leopold Freund in Breslau.